

AUSGABE 204 | MÄRZ 2018



*Die Stadt Regensburg informiert*

# Bei uns

## TECH-CAMPUS-PARK

Ein Musterbeispiel  
moderner  
Grünraumplanung

## MUSEUM DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Wärme und Kälte  
aus dem  
Abwasserkanal



## STADTRAUM GEMEINSAM GESTALTEN

Ein Projekt endet  
mit neuen Schritten

## NEUE STRASSENAMEN

Mehr Frauen ins  
Stadtbild bringen



# Wetten, wir sind günstiger?!

## 50 Euro sind Ihnen sicher

Wir wetten, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen, z. B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, zur HUK-COBURG mindestens 50 Euro im Jahr sparen.

Verlieren wir die Wette, erhalten Sie einen Einkaufsgutschein von Amazon im Wert von 50 Euro, ohne weitere Verpflichtung.

**Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Vergleichstermin!**  
Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter [www.HUK.de/checkwette](http://www.HUK.de/checkwette)

### **Geschäftsstelle Regensburg**

Tel. 0941 5688411  
[gs-regensburg@HUK-COBURG.de](mailto:gs-regensburg@HUK-COBURG.de)  
Albertstr. 2  
93047 Regensburg  
Mo. – Do. 8:00 – 18:00 Uhr  
Fr. 8:00 – 16:00 Uhr

### **Kundendienstbüro Karin Popp**

Tel. 0941 709458  
[karin.popp@HUKvm.de](mailto:karin.popp@HUKvm.de)  
Unterislinger Weg 41  
93053 Regensburg  
Mo. – Do. 8:00 – 12:00 Uhr  
Di. 15:00 – 19:00  
sowie nach Vereinbarung

### **Kundendienstbüro Sabine Reißner**

Tel. 09401 5260906  
[sabine.reissner@HUKvm.de](mailto:sabine.reissner@HUKvm.de)  
Schlesische Str. 33  
93073 Neutraubling  
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr  
Mo. u. Do. 13:00 – 17:00 Uhr



## **HUK-COBURG**

Aus Tradition günstig

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

**d**er März ist stets unser Problemmonat. Denn meist müssen unsere Fotografen bei unwirtlichem Wetter ausrücken und noch Schnee und Eis trotzen. Wenn bei uns dann aber Ende März erscheint, steht vieles schon in voller Blüte, die Menschen genießen die ersten warmen Sonnenstrahlen des Jahres und der Frühling ist dabei, seinen Einzug zu halten. Natürlich will dann niemand mehr triste Bilder mit Schneematsch sehen!

So auch diesmal wieder geschehen bei unserer Parkserie. Glücklicherweise hatten Mitarbeiter von Gartenamt und Planungsbüros in weiser Voraussicht schon im letzten Sommer und Herbst ein paar Stimmungen eingefangen, die wir Ihnen jetzt präsentieren können und für deren Nutzung wir herzlich danke sagen. Jetzt hoffen wir natürlich, dass sie Ihnen Lust auf einen Spaziergang zu der grünen Oase im Neubaugebiet auf dem ehemaligen Nibelungenkasernenareal machen.

Das Museum der Bayerischen Geschichte hingegen ist gut gerüstet für Temperatur- und Wetterschwankungen jeglicher Art. Die Energie dafür kommt aus dem Kanal, in dem das ganze Jahr mindestens zwölf Grad Celsius warmes Abwasser fließt. Damit ist es bestens geeignet, um Kältemaschinen und Wärmepumpen zu betreiben und so dafür zu sorgen, dass die Besucherinnen und die Besucher des Museums und natürlich auch die dort Beschäftigten weder schwitzen noch frieren. Rund drei Millionen Euro hat die Stadt in dieses beispielgebende Projekt investiert.

Haben Sie schon von den städtischen Stiftungen gehört? Wenn Sie jung und ehrgeizig sind, dann sollten Sie das. Denn möglicherweise können auch Sie davon profitieren, beispielsweise weil Sie eine musikalische Begabung haben oder weil Sie an einer Arbeit schreiben, die zentral mit der Stadt Regensburg zu tun hat.

Vielleicht freuen Sie sich aber auch über Informationen zum Gestaltungsbeirat, zu den Straßennamen in den neu entstehenden Wohnvierteln oder über unsere Panoramaseite zum gerade eröffneten Marinaforum. Wir wünschen Ihnen auf jeden Fall eine spannende Lektüre!

*Ihr Bei uns-Redaktionsteam*

# Inhalt

**06 Tech-Campus-Park**  
Ein Musterbeispiel moderner Grünraumplanung

**09 20 Jahre Gestaltungsbeirat**  
Von den Anfängen bis heute

**12 Museum der Bayerischen Geschichte**  
Wärme und Kälte aus dem Abwasserkanal

**16 Stadtraum gemeinsam gestalten**  
Ein Projekt endet mit neuen Schritten

**20 Städtische Stiftungen**  
Jetzt für Stipendien bewerben!

**22 Neue Straßennamen**  
Mehr Frauen ins städtische Straßenbild

**24 Hätten Sie's gewusst?**  
Von umkehrenden Hunden und Weinkellern

**25 Paten für Geflüchtete gesucht**  
Hilfe zu Integration und kulturellem Austausch

**28 Mitmachen und gewinnen**  
Rätselseite

Unser Titelbild zeigt die Mitte des 13. Jahrhunderts vom Bettelorden der Franziskaner errichtete frühgotische Minoritenkirche, die 1799 profaniert wurde und heute Teil des Historischen Museums am Dachauplatz ist.



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):

Juliane von Roenne-Styra, Claudia Biermann, Eva Faltermeier, Rolf Thym, Peter Ferstl, Stefan Effenhauser, Dagmar Obermeier-Kundel



## Nachwuchs fürs Team Regensburg

Regensburgs Vorzeigesportler werden immer mehr. Das erst im Oktober neu gegründete Team Regensburg wächst um vier weitere Nachwuchstalente: Über eine finanzielle Förderung durch die Stadt Regensburg dürfen sich jetzt auch Aaron Sommer, Julius Gärtner und Anton Pecher vom Veloclub Ratisbona freuen, ebenso Marchelo Kunzelmann-Loza vom Tri-star Regensburg. Insgesamt 27 Sportlerinnen und Sportler stehen nun als Team Regensburg für die Sportstadt Regensburg. Alle Sportler – darunter auch international erfolgreiche Top-Athleten – eint ein Ziel: die Teilnahme an Olympischen Spielen oder Welt- und Europameisterschaften. Da die Ausgaben im Spitzensport oftmals sehr hoch sind, fördert die Stadt Regensburg aussichtsreiche Talente und kann ihnen dank der neuen Richtlinien zur Förderung des Leistungs- und Spitzensports jetzt auch finanziell unter die Arme greifen. „Es freut uns, dass die Förderung schon so gut angenommen wird und wir hoffen, dass künftig noch mehr Vereine ihre Talente bei uns melden“, so Johann Nuber, Leiter des Amts für Sport und Freizeit. Bewerben können sich alle Sportlerinnen und Sportler, die Mitglied in einem Regensburger Sportverein sind. Der Antrag auf Förderung ist über den Verein zu stellen, Bewerbungsschluss für 2019 ist der 31. Oktober 2018.

## Bürgerversammlung im Stadtnorden

Fragen rund um den Stadtteil Konradsiedlung-Wutzlhofen können am Mittwoch, 18. April, um 20 Uhr in der Turnhalle der Konradschule (Posener Straße 81A) gestellt werden. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer wird zunächst über aktuelle Entwicklungen im Stadtteil berichten. Die Besucher haben anschließend die Gelegenheit zum Austausch mit der Bürgermeisterin. Alle Bürgerinnen und Bürger können im Vorfeld ihre konkreten Anliegen schriftlich bei der Stadt Regensburg (Fax: 507-1109, E-Mail: hauptamt@regensburg.de) einreichen. Alternativ können alle Wünsche und Sorgen natürlich auch noch während der Bürgerversammlung formuliert werden.



## Erster Bewegungskindergarten der Stadt Regensburg

Die Kindertagesstätte in Oberisling ist der erste städtische Bewegungskindergarten. Hier wird besonders viel gehüpft, getanz und geklettert oder Fußball gespielt. Im pädagogischen Konzept der Einrichtung ist Bewegungserziehung konkret festgeschrieben. Für die Mädchen und Buben stehen daher jeden Tag feste Bewegungszeiten auf dem Programm: Übungen zur Psychomotorik, Bewegung im Garten oder Tanzen in der gut ausgestatteten Turnhalle, auch eine so genannte Bewegungsbaustelle gibt es. Dar-

über hinaus kooperiert der Kindergarten schon seit mehr als zwei Jahren mit dem TSV Oberisling. Unter dem Motto „Ich bin fit – ich mach' mit“ wird bei den Kindern der Spaß am Sich-Bewegen gefördert. Elternabende zum Thema Ernährung sowie das Projekt „Zu Fuß in die Kita“ sollen bei Familien das Bewusstsein für eine gesunde Lebensweise schärfen. Durch die offizielle Zertifizierung als Bewegungskindergarten würdigt nun auch die bayerische Sportjugend das Engagement der städtischen Kita.

## Rechtsamt und Stadtbücherei unter neuer Leitung

Seit 1. März leitet Elisabeth Praxenthaler das Rechtsamt der Stadt Regensburg. Die Juristin studierte in Passau und Toulouse und schloss beide Staatsexamina mit Prädikat ab. Von 2005 bis 2008 war sie zunächst als Rechtsanwältin in einer Wirtschaftskanzlei tätig. Es folgten knapp vier Jahre im Baureferat der Landeshauptstadt München, bevor sie im Mai 2012 ins Rechtsamt der Stadt Regensburg wechselte. Im März 2017 übernahm sie bereits die Position als stellvertretende Amtsleiterin.

Die Stadtbücherei hat seit 15. Februar ebenfalls eine Frau an der Spitze: Die



→ Rechtsamtsleiterin Elisabeth Praxenthaler

Diplom-Bibliothekarin Sarah Weber war zuvor als stellvertretende Leiterin der Stadtbücherei tätig. Auf ihrer Agenda stehen die Renovierung der Zweigstelle Nord und neue Angebote im elektronischen Medienbestand. Außerdem möchte sie die Zusammenarbeit mit Schulen und Bildungseinrichtungen verstärken, um möglichst früh Grundlagen für ein lebenslanges und de-



→ Sarah Weber ist die neue Büchereileiterin

zentrales Lernen zu schaffen. Sarah Weber hat nach ihrem Studium in Leipzig zunächst berufliche Erfahrungen in Köln gesammelt, bevor sie 2010 zur Stadtbücherei nach Regensburg wechselte.

In dieser Rubrik wenden sich die Bürgermeister, Referenten und Amtsleiter mit einem ganz persönlichen Anliegen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Diesmal erklärt Bürgermeister Jürgen Huber, was die Stadt alles tut, damit die Luft in Regensburg sauberer wird.

Gesundheit ist ein hohes Gut. Sie werden mir glauben, liebe Regensburgerinnen und Regensburger, dass ich weiß, wovon ich rede. Nach schwerer Krankheit bin ich nun zurück an meinem Platz in der Mitte meines Teams und freue mich, wieder zum Wohl aller Bürgerinnen und Bürger beitragen zu dürfen.

Gesundheit ist ein hohes Gut. Ja, deshalb ist die Stadt Regensburg seit Jahren bestrebt, die Luft rein zu halten und noch sauberer zu bekommen.

Aber vorneweg: Unsere Messstation zeigt völlig andere Werte, als sie in München, Düsseldorf oder Berlin gemessen werden! Von Abgas-Werten wie in Stuttgart sind wir weit entfernt, es ist also keine Hysterie, aber freilich stetes Verbessern angezeigt. Im Bereich der Feinstäube ist Regensburg seit Jahren unter den zulässigen Werten, aber wir arbeiten natürlich weiterhin an der Reduzierung. Die wenigen alten Ofenheizungen oder die Anlagen mit Pellets, die Holz als Brennstoff verwenden, tragen zum Feinstaub bei, das ja, aber nur zu einem geringen Prozentsatz. Wir haben eine gültige, strenge, bundesgesetzliche Regelung für den Betrieb solcher Anlagen, die durch die Kaminkehrer genau geprüft wird. Diese Regeln, die in Regensburg immer schon recht scharf waren, wollen wir nicht noch einmal verschärfen und den Menschen nicht die Freude an einem knisternden Holzfeuer ganz wegnehmen. Zumal der nachhaltige Rohstoff Holz direkt vor unserer Haustüre wächst und klimaneutral ist. Das Klima vor Erwärmung zu schützen, ist nämlich auch eine dringliche Aufgabe, die wir strikt im Auge behalten. Das haben wir in unserem Klimaleitbild festgelegt.

Die größte Einsparung von CO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub> und Feinstaub kann man im Verkehr erzielen, der für hohe Anteile ursächlich ist. Deshalb haben wir uns die letzten Jahre sehr intensiv mit der abgasarmen oder abgasfreien Mobilität beschäftigt, diverse Förderprogramme für Elektro-Lastenräder, aber auch für E-Taxis und E-Lieferdienste aufgelegt,



→ Bürgermeister Jürgen Huber

die zum Teil gut angenommen werden. Wir haben ein E-Car-Sharing mit zunächst zwei Fahrzeugen angeboten, das so erfolgreich nachgefragt ist, dass wir es jetzt auf fünf und später auf zehn Fahrzeuge aufstocken wollen. Sozialdiensten und Handwerkern bieten wir Förderprogramme an, um auf abgasfreie Fahrzeuge umzusteigen. Wir fördern die Mobilität mit dem Fahrrad und zu Fuß, die für kür-

zere Strecken ohnehin am gesündesten ist. Wir haben schon vor Jahren begonnen, den städtischen Fuhrpark auf Hybrid- und Elektroautos umzustellen, ich selber fahre seit gut drei Jahren ein abgasfreies Dienstauto. Wir prüfen auch die Umstellung von Kleingeräten, wie beispielsweise Laubbläsern. Die Altstadt mit den Parkhäusern ist auf Antrag des Stadtrats hin vom Umweltministerium zur Umweltzone erklärt worden, in die ja auch PKW aus Sinzing oder Schwandorf, aus Pfatter oder Pforzheim einfahren und somit alle eine grüne Plakette brauchen. Die Umweltzone ist ein weiterer Baustein der Luftreinhaltung.

Die gesamte Flotte der Busse der RVB wurde auf die aktuell höchste EU-Norm 6 umgestellt, und die fünf Altstadtbusse werden sogar rein elektrisch betrieben, mit Wasserkraftstrom aus dem Pfaffensteiner Kraftwerk, also mit REWAG-Ökostrom aus Regensburg. Darauf sind wir besonders stolz. Doch dem allen setzen wir noch die Krone auf, indem wir die Stadtbahn auf den Weg bringen. Die Stadtbahn wird ein Umsteigen auf den ÖPNV von geschätzt 30 Prozent zusätzlichen Nutzern bewirken. Damit machen wir einen Riesensprung nach vorne, gerade für die Luftreinhaltung. Da die Stadtbahn nicht über Nacht eingeführt werden kann, erarbeiten wir aktuell einen Masterplan. Alle weiteren Aktivitäten aufzuzählen, wie zum Beispiel 700 Baumpflanzungen allein im Nibelungen-Quartier oder die Zusammenarbeit mit dem Landkreis, würde hier den Rahmen sprengen.

Aber das kann man sagen: Die Stadt Regensburg tut etwas für gute Luft.

### Rathauskonzerte

An mehreren Abenden zwischen 15. April und 16. Mai erklingt hervorragende klassische Musik im historischen Reichssaal des Alten Rathauses. Gleich vier Echo-Preisträgerinnen und Preisträger haben sich angesagt: Tianwa Yang (Violine), Ramón Ortega Quero (Oboe) sowie André Schuen (Bartiton) & Gerold Huber (Klavier) und Valer Sabaus (Countertenor). Auch zwei Sonderkonzerte gibt es heuer: Das Philharmonische Orchester Regensburg und die Preisträger von „Jugend musiziert“ zeigen ihr Können.

Die genauen Termine finden Sie unter [www.regensburg.de/veranstaltungen](http://www.regensburg.de/veranstaltungen)

### Tage Alter Musik

Künstlerinnen und Künstler aus ganz Europa werden von 18. bis 21. Mai bei den Tagen Alter Musik ihr Publikum an historisch passenden Spielorten in Regensburg verzaubern. Das Festival gilt als eines der fünf weltweit renommiertesten und traditionsreichsten Festivals für diese Musiksparte und findet bereits zum 34. Mal statt. Eröffnet wird es von den Regensburger Domspatzen, gemeinsam mit Concerto Köln.

### Spanisches Kultur-Festival

In seiner elften Ausgabe präsentiert das spanische Film- und Kulturfestival cinEscala von 26. April bis 6. Mai spanische Filmemacher in Regensburg: Das Erstlingswerk „La mano invisible“ von David Macián ist eine Allegorie über die globalisierte Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts. Regisseurin Marina Seresky wird ihren Film „La puerta abierta“ persönlich vorstellen: Ein humorvolles Drama über Immigration und die Marginalisierung des Einzelnen in unserer Gesellschaft.

### Lesung am Peterskirchlein

Im Rahmen des kulturellen Jahresthemas „Stadt – Land – Fluss“ begeben sich die Regensburger Autorinnen Gerda Stauner, Angela Kreuz und Sabine Rädisch am 6. Mai um 17 Uhr mit ihrer Lesung an einen spannenden Ort: Das Peterskirchlein ist eigentlich nicht zu übersehen und führt doch ein Dasein im Verborgenen. Die Lesung will es wieder ins Bewusstsein rufen.





Foto: mgk

## Tech-Campus-Park

# Ein Musterbeispiel moderner Grünraumplanung

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Tech-Campus-Park ist nur der vorläufige Name. Seine endgültige Fertigstellung wird noch ein paar Jahre dauern. Aber dennoch steht bereits jetzt fest, dass das Grünflächensystem, das derzeit auf dem Gelände der ehemaligen Nibelungenkaserne entsteht, Maßstäbe setzen wird. So wie hier geplant wird, soll der städtische Freiraum der Zukunft aussehen, in dem sich urbanes Leben und Naturraum, sportliche Herausforderungen und Entspannung, Kreativität und Genuss begegnen können.

„Diese Parkanlage entspricht absolut dem Stand, auf dem sich die Garten- und Landschaftsplanung heute befindet“, resümiert denn auch Dietrich Krätschell, der Leiter des Gartenamts. Hier werden mustergültig und pragmatisch Lösungsansätze für wesentliche Herausforderungen an eine zukunftsgerichtete Stadtentwicklung vereint. Mit den vielen verschiedenen Erholungs-, Spiel- und Sportangeboten, der Schaffung naturnaher Zonen, der Anlage eines komfortablen Wegesystems, der Anpflanzung klimaangepasster

Gehölze werden die Lebensqualität, innerstädtischer Artenschutz, Klimaanpassung, Gesundheitsvorsorge und der Fuß- und Radverkehr gefördert sowie Umweltgerechtigkeit, sozialer Ausgleich und Flächen-Mehrfachnutzung. Deshalb stößt das, was derzeit zwischen Universitätsstraße und Galgenbergstraße passiert, bei vielen anderen Städten auf großes Interesse.

Verantwortlich für die Gestaltung sind die Landschaftsarchitekten und Stadtplaner Mahl-Gebhard-Konzepte (mgk) aus

München sowie das Gartenamt. Das Büro mgk hat im Jahr 2013 den landschaftsplanerischen und städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb für die städtebauliche und freiraumplanerische Entwicklung des Areals rund um die ehemalige Nibelungenkaserne gewonnen. Der Baubeginn erfolgte im Jahr darauf.



→ Hier kann man sogar im Winter seine Fitness trainieren



Die Planungsabteilung des Gartenamts führt die Projektleitung und erfüllt die Bauherrenaufgaben.

Der Tech-Campus-Park ist weniger eine klar umgrenzte Grünfläche als ein System aus verschiedenen und miteinander vernetzten Grünzügen. Insgesamt wird er sich aber mit rund 13 Hektar als drittgrößter Park nach dem Aubach- und dem Donaupark ins Stadtbild einreihen. Er ist in drei wesentliche Zonen unterteilt: Den Spiel- und Sportpark, der sich von der TechBase im Westen bis zur neuen Beruflichen Oberschule hinzieht, den Wiesenpark, der die Ostbayerische Technische Hochschule quasi mit dem Jugendzentrum Arena am Unterislinger Weg verbindet, und den Waldpark, der im Süden an die Humboldt-Siedlung andockt. Verbunden werden diese Teile durch ein – zum Teil auch nachts beleuchtetes – Wegesystem, das von Streuobstwiesen gesäumt ist.

### Spiel- und Sportpark

Der Spiel- und Sportpark wurde in einer mehrstufigen Kinder- und Jugendbeteiligung geplant. Eingebettet in eine grüne Wiesenlandschaft, sollen sogenannte „Spielschollen“ unterschiedliche Zielgruppen ansprechen. Eine Kletter- und Balancierlandschaft aus grob gesägten Eichenbohlen fordert zu sportlichen Höchstleistungen heraus, ein Holzdeck, lädt zum Chillen ein. Gleich nebenan ersetzt die Fitness-Scholle den Gang in die Mucki-Bude.

Der Hartplatz aus dem Bestand des Kasernenareals wurde mit einem farbenfrohen Kunststoffbelag überarbeitet und bietet jetzt allen Sportbegeisterten ein funkelnagelneues Basketball-Feld, auf dem sich auch andere Mannschafts-Sportarten trainieren lassen. Beach-Volleyball-Fans finden ebenfalls einen neu konzipierten Platz im Bereich der Otto-Hahn-Straße vor. Boule-Flächen, ein Wasser- und Matschspielplatz für die Kleinsten und als Besonderheit ein Inklusionsspielplatz, dessen Baubeginn für 2019 vorgesehen ist, sollen dafür sorgen, dass wirklich jede Altersgruppe, unabhängig von einer Behinderung, sich hier austoben kann.

Ein absolutes Novum für Regensburg wird die Hundefreilaufzone sein, die in der Nähe des erhalten gebliebenen sogenannten Großen Schlangenbaus entste-



→ Der Spiel- und Sportpark mit der Kletter- und Balancierlandschaft und dem Holzdeck zum Chillen

Foto: Jan-Niklas Jansen



→ Die Fitness-Scholle bietet viele Möglichkeiten zum kostenlosen Krafttraining

Foto: mgk



→ Die Dolden der wilden Möhre prägen im Sommer das Bild des Wiesenparks

Foto: mgk



hen soll. Sie wird umzäunt, „um Konfliktpotenzial einzugrenzen“, wie sich Krättschell ausdrückt.

### Wiesenpark und Bauspielplatz

Die duftigen Dolden der wilden Möhre prägen im Sommer das Bild des Wiesenparks. Sie und die unzähligen Wildblumen, wie beispielsweise Glockenblumen, Schafgarbe, Mohn, Primeln oder Hahnenfuß, dürfen als sogenannte Langgraswiesen wachsen, um das Auge des Betrachters zu erfreuen und den zahlreichen Insekten einen wohlgedeckten Tisch zu bieten. Nur die Funktionsflächen, die sich durch eine tiefergelegte Kammerung absetzen und für Picknick, Sport und Spiel genutzt werden können, werden regelmäßig gemäht. Auch Urban Gardening, allerdings in Absprache mit dem Gartenamt der Stadt, sei hier durchaus gewünscht, erklärt Krättschell.

Eine Mischung aus Wild- und Hausobstbäumen wie beispielsweise Walnuss, Felsenbirnen, Vogelkirschen, aber auch Elstar, Boskop und Zwetschgen säumt die Wege. Naschen ist hier ausdrücklich erlaubt!

Zum Unterislinger Weg hin mündet der Wiesenpark in die Grünflächen, die das Jugendzentrum Arena umgeben. Wagemutige finden hier einen sogenannten „Dirt-Park“ für BMX-Räder und eine Skater-Anlage vor, die demnächst aufgewertet werden soll. Die eigentliche Innovation ist aber der Bauspielplatz, der von den



→ Hier kann nach Lust und Laune gesägt und gehämmert werden

Regensburger Eltern betrieben und von der Stadt gefördert wird. Er ist der erste in Regensburg überhaupt. Kinder im Alter von acht bis 14 Jahren können dort am Donnerstag und Freitag von 15 bis 18 Uhr und jeden ersten Samstag im Monat von 13 bis 17 Uhr unter der Anleitung einer gelernten Schreinerin nach Herzen hämmern und sägen und so ihre eigenen Vorstellungen von Behausungen oder Mobiliar verwirklichen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Nutzung kostenlos.

### Waldpark

Noch im Bau befindet sich der Waldpark, der aber bereits in diesem Jahr fertiggestellt werden soll. Hier, wie auch in den

anderen Bereichen des Parks, wurde bewusst der alte Baumbestand erhalten. „Dadurch können wir natürlich ein ganz anderes Raum- und Naturgefühl erzeugen, wie in neu angelegten Grünanlagen, in denen die Bäume noch jung sind“, sagt Angelika Diewald, Landschaftsarchitektin und Projektleiterin beim Gartenamt. Trotzdem sollen insgesamt rund 600 Bäume zusätzlich gepflanzt werden – teilweise Ausgleichspflanzungen für Fällungen an anderen Orten.

Der Waldpark wird dominiert von einem alten Pappelbestand. Um das Wurzelwerk nicht zu beschädigen, sollen Stege angelegt werden, die – wie übrigens alle anderen Wege auch – den barrierefreien Zugang zu den übrigen Bereichen gewährleisten. Vorhandene Hecken werden genutzt, neue angepflanzt. Wenn möglich, werden dort Totholzbiotope angelegt, die Vögeln, Insekten, Amphibien und Kleinsäugern einen artgerechten Lebensraum bieten.

Bis die offizielle Einweihung des Parks erfolgen kann, wird aber noch einige Zeit ins Land gehen. Ende 2021 soll voraussichtlich alles fertiggestellt sein. Erst dann erhält die Anlage auch ihren offiziellen Namen. Ein kleineres Fest allerdings steht demnächst bevor. Am 25. April 2018 um 14.30 Uhr wird nämlich der erste Teil des Spiel- und Sportparks von Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer und Bürgermeister Jürgen Huber an die Öffentlichkeit übergeben.



→ Der Bauspielplatz für Kinder von acht bis 14 Jahren ist eine absolute Neuheit in Regensburg

Foto: Angelika Diewald, Stadt Regensburg





Foto: Nicole Fromm, Stadt Regensburg

20 Jahre Gestaltungsbeirat

# Von den Anfängen bis heute

TANJA FLEMMIG

In diesem Jahr kann der Gestaltungsbeirat (GBR) seinen 20. Geburtstag feiern. 1998 war er auf Initiative des örtlichen Architekturkreises und von Vertretern der Stadt Regensburg gegründet worden mit dem Ziel, mehr Aufmerksamkeit auf die Qualität von Bauvorhaben zu lenken, um das Stadtbild auch außerhalb der denkmalgeschützten Altstadt aufzuwerten. Die „Gründerväter“ ahnten damals sicher nicht, dass sich dieses Konzept zu einem bundesweiten Vorbild entwickeln würde. Die Akzeptanz innerhalb der Stadt allerdings beeinflussten einzelne Projekte stark.

Die Wurzeln des Gestaltungsbeirats finden sich im benachbarten Österreich. Für die Konzeption holte man sich damals Hilfe bei den bereits bestehenden Beiräten aus Salzburg und Linz. In Deutschland gab es zu dieser Zeit zwar auch vereinzelt Beratergremien, allerdings meist mit ortsansässigen Architekten besetzt, nicht öffentlich tagend und mit wenig Durchsetzungsvermögen.

## „Regensburger Modell“

Der neu gegründete Beirat, so sah es die Geschäftsordnung vor, sollte grundsätz-

lich öffentlich tagen und aus fünf namhaften Architekten bestehen die ihren Wohn- und Bürositz nicht in der näheren Umgebung haben durften. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten durften die Mitglieder außerdem zwei Jahre vor, während und ein Jahr nach ihrer Tätigkeit nicht in Regensburg planen und bauen. Mit den öffentlichen Sitzungen strebte man ein breiteres Bürgerinteresse am örtlichen Architekturgeschehen an. Ein weiterer wichtiger Punkt war, dass die fünf Beiräte sowohl für die öffentliche Hand als auch für private Antragsteller glei-

chermaßen beratend tätig sein müssen. Außerdem nahmen bereits damals Vertreter der einzelnen Stadtratsfraktionen sowie der Verwaltung in beratender Funktion an den Sitzungen teil.

Schaut man heute auf die Seite der Bundesstiftung Baukultur unter der Rubrik „Gestaltungsbeiräte“, so findet man Beratergremien über das ganze Land verteilt. Viele davon sind nach dem sogenannten „Regensburger Modell“ entstanden. Auf diese Vorbildwirkung kann Regensburg zu Recht stolz sein. Für kleinere Gemein-

### Gut zu wissen!

Weitere Informationen unter [www.bundesstiftung-baukultur.de/netzwerk/who-is-who](http://www.bundesstiftung-baukultur.de/netzwerk/who-is-who), Stichwort Gestaltungsbeiräte und unter [www.regensburg.de/rathaus/aemteruebersicht/planungs-u-baureferat/bauordnungsamt/gestaltungsbeirat](http://www.regensburg.de/rathaus/aemteruebersicht/planungs-u-baureferat/bauordnungsamt/gestaltungsbeirat)





den werden zwischenzeitlich von den Kammern sogar „mobile Gestaltungsbeiräte“ angeboten, die flexibel zum Einsatz kommen können, wenn sich aufgrund der geringen Anzahl der Projekte in einer Gemeinde ein ständiges Beratungsgremium nicht rentiert.

### Holpriger Start mündet in breite Akzeptanz

Dass der Regensburger Gestaltungsbeirat zum Erfolgsmodell wurde, war kein Selbstläufer. Der Start verlief nämlich durchaus holprig. Es ist der ersten Riege der Beiräte zu verdanken, dass die Beratung innerhalb kürzester Zeit bei Bauherren, Investoren und Architekten eine breite Akzeptanz fand.

Gleich zur ersten Sitzung trat nämlich ein Investor mit zwei Anwälten auf, der die Meinung vertrat, durch ein Beratergremium seiner Baufreiheit beraubt worden zu sein. In der Tat gab damals die Bayerische Bauordnung den Behörden die Möglichkeit, sich „zur Erfüllung ihrer Aufgaben sachverständiger Berater“ zu bedienen. Die Verpflichtung des Bauherrn, derartige Empfehlungen auch umzusetzen, war hingegen nicht gesetzlich geregelt. Hier kam es allein auf die Überzeugung an. Die „Architekturwächter“, wie sie von der Mittelbayerischen Zeitung nach der ersten Sitzung betitelt wurden, verdeutlichten dem Investor und dem anwesenden Publikum, dass Baufreiheit neben der Freiheit auch Verantwortung bedeute, und

zwar Verantwortung für die Allgemeinheit. Schließlich sind Bauten stets öffentlich und prägen ihre Umgebung über Jahre hinweg maßgeblich. Insofern macht es durchaus Sinn, die Qualität eines Gebäudes vor dem Bauen kritisch zu betrachten.

In dieser ersten, aber entscheidenden Sitzung gelang es den Beiräten schließlich, die nötige Überzeugungsarbeit zu leisten und damit eine breite Basis für die Akzeptanz des Gremiums zu legen. Im Nachgang schrieb die Presse über die Sitzung, diese sei geprägt gewesen von „kompetenter, effektiver und vornehmer Kritik“.

### Bundesweite Beachtung

Überhaupt waren in den ersten Jahren in nahezu jeder Sitzung Vertreter der örtlichen Medien anwesend und berichteten regelmäßig über die Entwicklung der einzelnen Projekte, so dass die Öffentlichkeit über die Gestaltungsberatung und deren Entwicklung stets gut informiert war. Betrachtet man die realisierten Projekte aus den ersten Jahren der Beratertätigkeit, sieht man deutlich, dass es gelungen ist, einen entscheidenden Schritt in Richtung Qualitätsverbesserung zu gehen. Auf Grund dieser deutlichen Qualitätssprünge fand das sogenannte „Regensburger Modell“ auch bundesweit Beachtung.

Das 1998 begonnene „Experiment Gestaltungsbeirat“ war also gelungen. Die positive Einstellung der politischen Vertreter und der Verwaltung zu „ihren Architek-

turwächtern“ trug maßgeblich zur Akzeptanz bei den privaten Akteuren bei. Als deutlich wurde, dass die „öffentliche Hand“ die Empfehlungen ernst nimmt, fand auch ein Umdenken bei den „Privaten“ statt. Vor allem Investoren entdecken sehr schnell einen Mehrwert in Bezug auf die kostenlose Qualitätsberatung.

Vergleicht man die erste Veröffentlichung über die Arbeit des Gestaltungsbeirates mit der zweiten Veröffentlichung ein paar Jahre später, fällt auf, dass das Gestaltungsniveau insgesamt gestiegen war und sich die Beratertätigkeit auf grundsätzliche städtebauliche Problemstellungen sowie architektonische Details verlagert hatte. Nach wenigen Jahren waren die Architekturwächter eine feste Institution in Regensburg. Die Diskussionen über das Für und Wider eines Beirates waren verstummt. Die Arbeit verlief weitgehend reibungslos und die Vertreter der Fraktionen berichteten ihren Gremien über den Verlauf der Sitzungen. Vielleicht auf Grund mangelnder spektakulärer Fälle stellte die örtliche Presse ihre regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen leider ein. So rückte der Beirat aus dem Fokus der Öffentlichkeit und die Beratung verlief, trotz öffentlicher Sitzungen, weitgehend unbemerkt ab.

### Negativschlagzeilen

Erst die Diskussion über das „Bunte Haus“ in der Frankenstraße brachte die Architekturwächter wieder in die Schlag-





zeilen. Allerdings nicht positiv. Die nachträgliche Einbindung des Gestaltungsbeirates in eine Schlacht, die längst die Sachebene verlassen hatte, war sicher ein strategischer Fehler und beschädigte das Image des Gremiums. Ab diesem Zeitpunkt war der mediale Fokus negativ auf die Gestaltungsberatung ausgerichtet. Dem Beirat wurden „Verfehlungen“ vorgeworfen, die er gar nicht zu verantworten hatte.

Exemplarisch sei hier der Baumarkt an der Frankenstraße genannt. Dieses Beispiel zeigt deutlich, dass einen „Gestaltungsbeirat haben“ nicht gleichzusetzen ist mit „Baukultur haben“. Damit Baukultur entstehen kann, müssen nämlich alle Beteiligten an einem Strang ziehen. An der Umsetzung eines Vorhabens sind die verschiedensten Akteure beteiligt. Der Gestaltungsbeirat ist dabei lediglich ein Zahnrad von vielen. Daher kann er auch

nicht für den Erfolg bzw. das Scheitern eines Projektes alleine verantwortlich gemacht werden. Der Baumarkt an der Frankenstraße war ursprünglich für die Firma OBI vorgesehen. Gemeinsam mit dem potenziellen Betreiber, der Investorin, Stadt und dem Beirat wurde im Rahmen eines Workshops, an dem sich vier Architekturbüros beteiligten, ein Entwurf erarbeitet, der auf den Ort und den Betreiber gleichermaßen zugeschnitten war. Das Konzept trug dem engen Kostenrahmen Rechnung und sah eine schlichte Kiste in der Konzernfarbe Orange vor. Davor sollten allerdings in regelmäßigen Abständen Lamellen gesetzt werden, so dass die Farbe immer nur aus einem bestimmten Blickwinkel sehr subtil in Erscheinung getreten wäre. Dieser Entwurf wurde zu Recht mit viel Lob vom Beirat verabschiedet, aber später nicht umgesetzt. Im Zuge der Umsetzung bekam

nämlich ein anderer Interessent den Zuschlag. Dieser konnte mit dem ausgewählten Entwurf wenig anfangen. Es musste umgeplant werden. Finanzierungsengpässe taten das Übrige und der Entwurf wurde Stück für Stück „abgespeckt“. Die heute umgesetzte Lösung stellt für alle Seiten einen Kompromiss dar. Der Gestaltungsbeirat hat die umgesetzte Lösung am wenigsten zu verantworten, wird aber bis heute dafür gescholten.

### Ausblick

2018 feiert der Gestaltungsbeirat sein 20-jähriges Jubiläum. In diesen 20 Jahren gab es Höhen und Tiefen. Um den Beirat fit zu machen für die Zukunft, lohnt es sich daher zurückzublicken: Die Erfahrung hat gezeigt, dass ein Beirat alleine kein Garant für Baukultur in einer Stadt sein kann. Dafür braucht es mehr. Entscheidend dabei ist, dass Politik und Verwaltung dieses unabhängige Sachverständigengremium überzeugt unterstützen. Nur so kann es gelingen, auch Investoren und Architekten von der kostenlosen Beratung zu überzeugen. Damit die Arbeit des Gestaltungsbeirates auch weiterhin erfolgreich sein kann, müssen alle Beteiligten diesem Gremium positiv gegenüberstehen und gemeinsam das Ziel verfolgen, die bestmögliche Qualität am jeweiligen Standort zu erzielen, um langfristig das Stadtbild positiv aufzuwerten.

### Die neuen Beiräte des GBR stellen sich vor

**Wo?** Deggingerhaus, Wahlenstraße 17

**Wann?** Donnerstag, 3. Mai 2018

Friedrich Bär, Nürnberg

Bär, Stadelmann, Stöcker Architekten „Verortung“ – Werkbericht

**Donnerstag, 11. Oktober 2018**

Prof. Tobias Wulf, Stuttgart – Wulf Architekten GmbH

„Stil oder Haltung?“ – Werkbericht

**Donnerstag, 6. Dezember 2018**

Prof. Susanne Burger, München – Burger, Landschaftsarchitekten

„Draußen – für alle und immer umsonst!“ – Werkbericht





→ Heizung für die Baustelle: Während die Arbeiten am Museum der Bayerischen Geschichte noch in vollem Gange sind, ist die Wärme- und Kältetechnikzentrale bereits in Betrieb und sorgt im Inneren des Gebäudes für angenehme Temperaturen

Stadt stellt umweltfreundliche Klimatechnik für das Museum der Bayerischen Geschichte

# Wärme und Kälte aus dem Abwasserkanal

EMERENZ MAGERL-ZIEGLER

Am Donaumarkt wurde im Januar 2018 eine innovative Wärme- und Kältetechnikzentrale in Betrieb genommen, die künftig das Museum der Bayerischen Geschichte heizen und kühlen wird. Die Energie dafür kommt aus dem Abwasserkanal, in dem das ganze Jahr mindestens zwölf Grad Celsius warmes Abwasser fließt.

Um diese Energie nutzbar zu machen, haben wir die Energiezentrale des Museums mit dem Hauptsammler am Donaumarkt verbunden. An den Abwasserkanal haben wir ein Ausleitbauwerk angebaut und Leitungen zum Museum verlegt“, erklärt Michael Hermann, Leiter des Amtes für Hochbau der Stadt Regensburg. Das Abwasser wird vom Schacht zum Wärmetauscher und wieder

zurück in den Abwasser-Hauptsammler an der Nordseite des Donaumarktes gepumpt.

## Wärmeleistung von bis zu 900 kW

„Das Prinzip ist denkbar einfach“, sagt Hermann: „Dank der ganzjährigen Temperatur von mindestens zwölf Grad Celsius ist Abwasser ideal geeignet, um damit Wärmepumpen und Kältemaschinen zu



→ Die Wärme- und Kältetechnikzentrale befindet sich im Keller des Museums und erstreckt sich dort über 232 Quadratmeter



betreiben.“ Wärme und Kälte werden in Pufferspeichern gesammelt. „So können wir dem Museum der bayerischen Geschichte eine Wärmeleistung von etwa 900 Kilowatt bei bis zu 50 Grad Celsius zur Verfügung stellen.“

Im Sommer wird dieselbe Technik zur Kühlung verwendet, beispielsweise in den Ausstellungsbereichen des Museums. „Da hier ein kontinuierlicher Wärme- und Kältebedarf besteht, den unsere Abwasser-Wärmeanlage gleichzeitig abdecken kann, ist das Museum ein idealer Abnehmer“, ergänzt Udo Ziegenthaler, städtischer Technikmanager und Projektleiter. Im Museumsgebäude wie auch in der Bavariathek und im benachbarten Österreicherstadl soll die Wärme- und Kälteversorgung vorwiegend über die Lüftung erfolgen und zu einem geringen Anteil über Bauteile und Heizkörper.

Durch eine zusätzliche Verdunstungskühlung wird die Energiebilanz noch weiter verbessert. Das Museum erreicht mit der Klimatisierung aus Abwasser nicht nur den Standard eines Passivhauses, es wird auch völlig CO<sub>2</sub>-frei gekühlt und beheizt, da die Pumpen mit hundertprozentigem Ökostrom der Rewag aus Wasserkraft betrieben werden. Allein bei der Wärmeversorgung erspart die innovative und ausschließlich mit erneuerbarer Energie betriebene Anlage etwa 300 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr im Vergleich zu einer mit Erdgas betriebenen Heizung.

Insgesamt lagen die städtischen Investitionskosten für das Projekt am Donaumarkt bei rund drei Millionen Euro. Da dieses Projekt beispielgebend für andere historische Städte ist, wurde es mit



→ In diesen vier Behältern wird Kälte gespeichert



→ Wärmepumpe und Kältemaschine in einem: Projektleiter Udo Ziegenthaler prüft die Anlage, die Wärme und Kälte gleichzeitig erzeugen kann

500 000 Euro aus dem Sonderinvestitionsprogramm „Nationale UNESCO-Welterbestätten“ gefördert.

### Kein Feinstaub, keine Abgase

„Der gezielte Einsatz der Energie aus Abwasser ist relativ neu und birgt vor allem interessante Chancen für den Einsatz erneuerbarer Energien im historischen Alt-

stadtbereich“, bestätigt Hermann: „Die Nutzung der Abwasserwärme ist, da sie in einen bestehenden Kanal integriert werden kann, absolut denkmalverträglich. Sie ist im Betrieb frei von Feinstäuben und ohne Einwirkungen auf Bodendenkmäler oder Gründungen historischer Gebäude.“ Auch das Dach bleibt frei von störenden Aufbauten und technischen Anlagen.



→ In der Mitte ist der Wärmetauscher zu sehen, durch den das Abwasser aus dem Kanal fließt. Die Wärme, die hier entzogen wird, bringt die Maschine im Hintergrund zur Beheizung auf ein höheres Temperaturniveau. Im Sommer wird das System auch zur Kühlung verwendet.





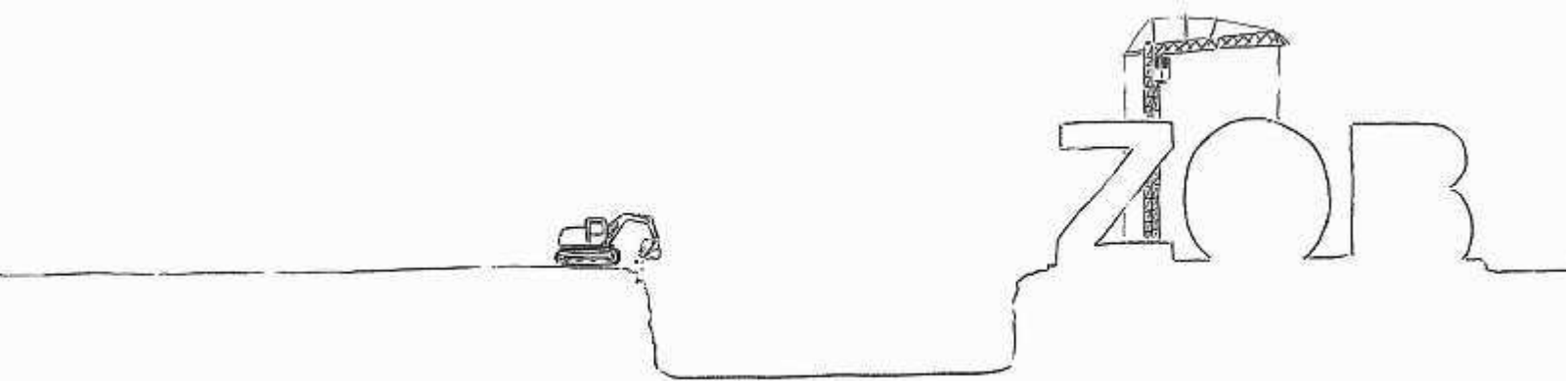
# Marinaforum Regensburg: Vom Schlachthof zum Tagungsjuwel



Genau 130 Jahre nach seiner Erbauung erstrahlt der ehemalige Regensburger Schlachthof in neuem Glanze. Das Industriedenkmal aus dem 19. Jahrhundert hat sich in ein topmodernes, nachhaltiges und architektonisch eindrucksvolles Veranstaltungs- und Tagungszentrum verwandelt. Im Zentrum des Marinaforums steht heute noch die berühmte Zollingerdecke aus dem Jahr 1927, die mit filigranen Holzlamellen das Dach des Gebäudes stützt. Die Blütezeit des ehemaligen Schlachthofes lag in den 1950er-Jahren, bereits damals fanden in der Zollingerhalle auch große Kongresse statt - beispielsweise der Deutsche Fleischerverbandstag 1950. Vor mehr als 20 Jahren wurde der Schlachthof dann stillgelegt und verfiel. 2015 begann die umfassende Sanierung des Denkmals, die jetzt abgeschlossen ist. Die Regensburger Tourismus GmbH betreibt das Tagungszentrum, in dem es zahlreiche Räumlichkeiten für verschiedenste Ansprüche gibt: zwei große Räume für 170 und 750 Personen (in Reihenbestuhlung), elf flexibel teilbare Workshop-Räume zwischen 18 und 139 Quadratmetern sowie ein großes Foyer und eine offene Galerie für Ausstellungen oder Empfänge. Von 11. bis 15 April stellt sich das Marinaforum Regensburg mit einer Eröffnungswoche allen Interessierten vor. Infos dazu finden Sie unter [www.marinafuriosa.de](http://www.marinafuriosa.de) und unter [www.marinaforum.de](http://www.marinaforum.de). (cb)







## Stadtraum gemeinsam gestalten

# Ein Projekt endet mit neuen Schritten

EVA FALTERMEIER

Mit der Vorstellung der Ergebnisse der Bürgerbefragung im Stadtrat endete das Projekt „Stadtraum gemeinsam gestalten“ und damit ein bisher einzigartiger Beteiligungsprozess in der Geschichte der Stadt Regensburg. Gleichzeitig beschloss der Stadtrat auch die nächsten Schritte zur Neugestaltung des Stadtraumes um den Hauptbahnhof.

Der Beteiligungsprozess „Stadtraum gemeinsam gestalten“ hat im letzten Jahr einen Diskurs über die Gestaltung des Bereichs rund um den Hauptbahnhof angeregt. Bürgerinnen und Bürger konnten sich bei insgesamt zwei Ideenwerkstätten mit kritischen Anregungen, Fragen und konstruktiven Ideen einbringen. Im Anschluss erarbeiteten zwei Planungsteams aus den Vorschlägen konkrete Ideen für die Gestaltung des Stadtraumes von der Friedenstraße bis zum Parkhotel Maximilian.

Auf Basis dieser Ideen erstellte die Stadt dann eine Bürgerbefragung. Vom 23. Oktober bis zum 19. November 2017 hatten alle Regensburgerinnen und Regensbur-

ger ab dem 16. Lebensjahr die Möglichkeit, zu entscheiden, welche Elemente der Planungen für den Stadtraum ihnen wichtig sind. Das Projektteam „Stadtraum gemeinsam gestalten“ sammelte die Ergebnisse der Werkstätten und der Befragung und legte sie dem Stadtrat zum Projektabschluss als Vorschlag für weitere Planungsschritte vor. Die Beschlussvorlage wurde zunächst in Ausschüssen vorberaten und am 22. Februar vom Stadtrat mit deutlicher Mehrheit beschlossen.

### Ergebnisse der Bürgerbefragung

Von 133 675 zugestellten Befragungunterlagen wurden 39 720 verwertbare Fragebögen zurückgesandt. Darin enthalten

sind 1 622 Fragebögen mit Kommentaren, welche ebenfalls ausgewertet wurden. Somit ist ein Rücklauf von 30 Prozent erreicht. 27 Prozent davon haben die Möglichkeit genutzt, sich online zu beteiligen. Bürgermeisterin Getrud Maltz-Schwarzfischer zeigte sich sehr zufrieden mit der Beteiligung: „Dass so viele die Möglichkeit genutzt haben, ihre Meinung zu äußern, um damit der Stadt eine Richtung aufzuzeigen, ist bemerkenswert. Das ist für eine freiwillige Form der Bürgerbeteiligung eine sehr beachtliche Beteiligung und zeigt, dass die Regensburgerinnen und Regensburger ein Interesse haben, sich bei den Entwicklungen in ihrer Stadt einzubringen.“

### Gemeinsam erarbeitete Ideen finden Zustimmung

Die Auswertung der Ergebnisse zeigt auch, dass 84 Prozent der Beteiligten den Bau eines neuen modernen Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) zwischen

Haben Sie schon einmal von dem Beteiligungsprozess „Stadtraum gemeinsam gestalten“ gehört?

| Antwort          | Anzahl        | Anteil in Prozent | gültige Prozent |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------|
| keine Angabe     | 883           | 2,2               | -               |
| ja               | 23 646        | 59,5              | 60,9            |
| nein             | 15 191        | 38,2              | 39,1            |
| <b>insgesamt</b> | <b>39 720</b> | <b>100,0</b>      |                 |
| <b>gültige</b>   | <b>38 837</b> | <b>97,8</b>       | <b>100</b>      |



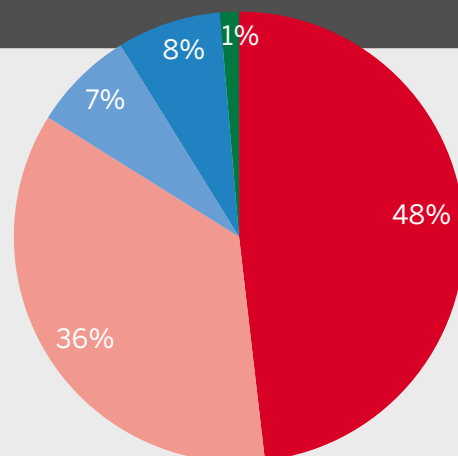




■ sehr wichtig ■ wichtig ■ weniger wichtig ■ unwichtig ■ weiß nicht

### Finden Sie es wichtig, dass die Stadt Regensburg einen modernen ZOB zwischen Hauptbahnhof und Galgenbergbrücke baut?

| Antwort          | Anzahl        | Anteil in Prozent | gültige Prozent |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------|
| keine Angabe     | 239           | 0,6               | -               |
| sehr wichtig     | 19 016        | 47,9              | 48,2            |
| wichtig          | 14 104        | 35,5              | 35,7            |
| weniger wichtig  | 2 875         | 7,2               | 7,3             |
| unwichtig        | 2 950         | 7,4               | 7,5             |
| weiß nicht       | 536           | 1,3               | 1,4             |
| <b>insgesamt</b> | <b>39 720</b> | <b>100,0</b>      |                 |
| <b>gültige</b>   | <b>39 481</b> | <b>99,4</b>       | <b>100</b>      |



Hauptbahnhof und Galgenbergbrücke für sehr wichtig bzw. wichtig erachten. Die angedachten Verbesserungen für den Bus-, Fuß- und Radverkehr und die damit verbundenen Einschränkungen für den Autoverkehr halten 73 Prozent der Beteiligten für sehr wichtig bzw. wichtig. 67 Prozent messen der Berücksichtigung von öffentlichen Angeboten für die Regensburgerinnen und Regensburger in einem Kultur- und Kongresszentrum große Bedeutung zu. Für drei Viertel der Betei-

ligten ist es mindestens wichtig, dass die aufgezeigten Planungen zur Neugestaltung des Stadteingangs weitergeführt werden.

Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann begrüßte die Ergebnisse des gesamten Beteiligungsprozesses: „Ich freue mich, dass die gemeinsam erarbeiteten Ideen bei breiten Teilen der Stadtgesellschaft auf Zustimmung stoßen. Die Ergebnisse der Bürgerbefragung und des Beteiligungsverfahrens sind das Funda-

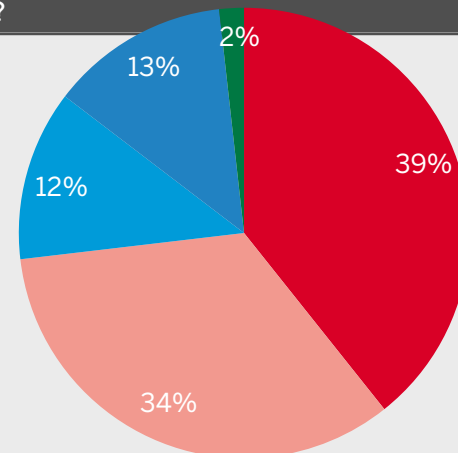
ment der weiterführenden Planungen für die Neugestaltung des Bahnhofsumfeldes.“

### Wie geht es weiter?

Der Stadtrat hat beschlossen, die einzelnen Projektbausteine voranzutreiben. Zunächst werden nun die unterschiedlichen Planungsansätze aus den Ideenwerkstätten bewertet und anschließend soll entschieden werden, welche der Ansätze weiterzuverfolgen sind. Ziel ist es, mit inter-

### Finden Sie die geplanten Verbesserungen für den Bus-, Fuß- und Radverkehr und die damit verbundenen Einschränkungen für den Autoverkehr wichtig?

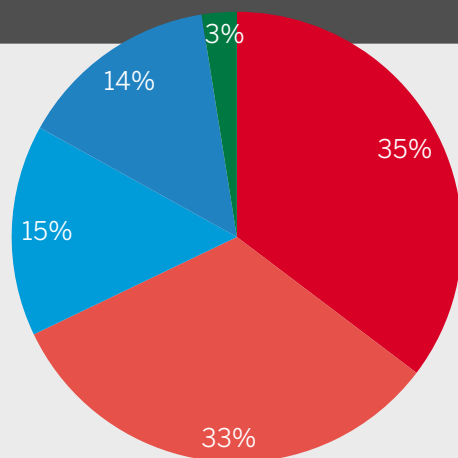
| Antwort          | Anzahl        | Anteil in Prozent | gültige Prozent |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------|
| keine Angabe     | 262           | 0,7               | -               |
| sehr wichtig     | 15 505        | 39,0              | 39,3            |
| wichtig          | 13 354        | 33,6              | 33,8            |
| weniger wichtig  | 4 827         | 12,2              | 12,2            |
| unwichtig        | 5 074         | 12,8              | 12,9            |
| weiß nicht       | 698           | 1,8               | 1,8             |
| <b>insgesamt</b> | <b>39 720</b> | <b>100,0</b>      |                 |
| <b>gültige</b>   | <b>39 458</b> | <b>99,3</b>       | <b>100</b>      |





Finden Sie es wichtig, dass die Stadt Regensburg Angebote für die Regensburgerinnen und Regensburger bei den Planungen zum RKK berücksichtigt?

| Antwort          | Anzahl        | Anteil in Prozent | gültige Prozent |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------|
| keine Angabe     | 405           | 1,0               | -               |
| sehr wichtig     | 13 880        | 34,9              | 35,3            |
| wichtig          | 12 808        | 32,2              | 32,6            |
| weniger wichtig  | 5 967         | 15,0              | 15,2            |
| unwichtig        | 5 673         | 14,3              | 14,4            |
| weiß nicht       | 987           | 2,5               | 2,5             |
| <b>insgesamt</b> | <b>39 720</b> | <b>100,0</b>      |                 |
| gültige          | 39 315        | 99,0              | 100             |



disziplinär aufgestellten Bürogemeinschaften für den gesamten Stadtraum Lösungen zu erarbeiten, die bei den Regensburgerinnen und Regensburgern eine breite Akzeptanz finden.

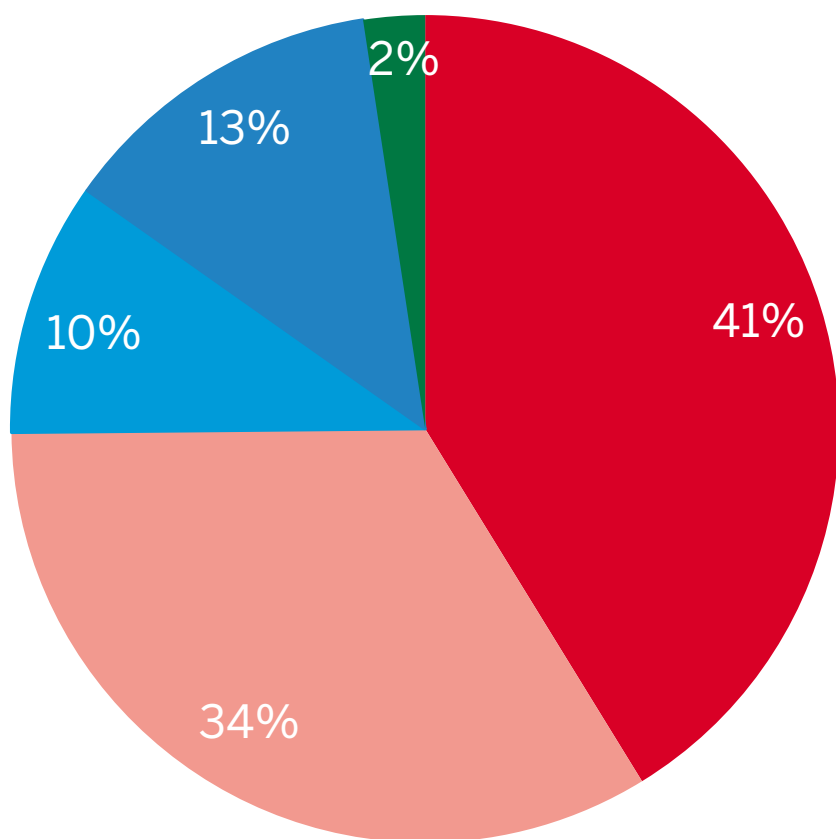
#### ZOB

Sobald ein Verkehrs- und Freiraumkonzept erarbeitet ist, kann ein Realisierungswettbewerb für den Bau eines attraktiven und zukunftsfähigen Zentralen Omnibusbahnhofs (ZOB) erfolgen. Der ZOB für den Regional- und Fernbusverkehr soll zwischen Galgenbergbrücke und Bahnhofsgebäude entstehen und den öffentlichen Raum im Bahnhofsbereich aufwerten.

#### Verkehr

Ziel ist es, den Bus-, Fuß- und Radverkehr deutlich zu stärken. Hierfür ist zu prüfen, wo separate Spuren für den ÖPNV – für Busse bzw. eine Stadtbahn – notwendig und umsetzbar sind. Im Zentrum der Planungen steht zudem der Bau des ZOB. Die heute weitläufig verteilten Haltestellen sollen vor dem Hauptbahnhof übersichtlich zusammengeführt und mit einem zentralen Haltestellenbereich auf der Galgenbergbrücke verbunden werden. Auch die Einrichtung einer Tiefgarage im nördlichen Bahnhofsumfeld ist geplant, um den Bahnhofsplatz vom Autoverkehr freizuhalten.

Die im Februar durchgeführte Online-Befragung zu einem höherwertigen ÖPNV für die Stadt Regensburg wird derzeit ausgewertet. Fast 500 Nutzer haben sich aktiv beteiligt und wichtige Anregungen zum Thema Stadtbahn gegeben. Die hier-



Finden Sie es wichtig, dass die Stadt diese Planungen zur Neugestaltung des Stadtgebiets weiterführt?

| Antwort          | Anzahl        | Anteil in Prozent | gültige Prozent |
|------------------|---------------|-------------------|-----------------|
| keine Angabe     | 398           | 1,0               | -               |
| sehr wichtig     | 16 208        | 40,8              | 41,2            |
| wichtig          | 13 227        | 33,3              | 33,6            |
| weniger wichtig  | 3 900         | 9,8               | 9,9             |
| unwichtig        | 5 043         | 12,7              | 12,8            |
| weiß nicht       | 944           | 2,4               | 2,4             |
| <b>insgesamt</b> | <b>39 720</b> | <b>100,0</b>      |                 |
| gültige          | 39 322        | 99,0              | 100             |



bei gewonnenen Erkenntnissen, werden auch bei den Planungen zum Bahnhofsumfeld berücksichtigt.

## Freiraum

Der Beteiligungsprozess hat gezeigt, wie sehr der Alleengürtel und eine positive Entwicklung des öffentlichen Raums den Regensburgerinnen und Regensburgern am Herzen liegen. Ziel ist es daher, notwendige Eingriffe in Baumstandorte sorgfältig abzuwägen und eine Stärkung des Alleengürtels, beispielsweise am Ernst-Reuter-Platz, zu ermöglichen. Aus diesem Grund sollen die verkehrlichen, naturschutz- und denkmalschutzrechtlichen Belange in einem (gemeinsamen) Verkehrs- und Freiraumkonzept bestmöglich aufeinander abgestimmt werden. Ein solches Konzept muss zudem zeigen, wie die Aufenthaltsqualität des Alleengürtels verbessert und wie die Achse Bahnhofsvor-

## Gut zu wissen!

Die Beschlussvorlage zum Projekt „Stadttraum gemeinsam gestalten“ mit den Ergebnissen der Ideenwerkstätten und der Befragung sowie den weiteren Planungsschritten sind auf [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de) zu finden

platz – Maximilianstraße – Ernst-Reuter-Platz wieder zu einem attraktiven Stadteingang ausgebildet werden können.

## Kultur- und Kongresszentrum

Seitens des Stadtrates liegen mehrere Beschlüsse für ein RKK am Ernst-Reuter-Platz vor. In den Ideenwerkstätten wurden deshalb die Notwendigkeit und der Standort eines RKK, ein Thema das Regensburg seit Jahrzehnten beschäftigt, nicht mehr zur Debatte gestellt. Dennoch

sollten die Bürgerinnen und Bürger in den Ideenwerkstätten klar machen, wie sie sich ein RKK am Ernst-Reuter-Platz vorstellen. Schnell zeigte sich: Das RKK soll ein Begegnungsort für alle Regensburgerinnen und Regensburger sein, das bürgernah und frei zugänglich ist. Die Idee wurde in die Bürgerbefragung aufgenommen und die Auswertungen bestätigten, dass öffentliche Angebote im RKK mehrheitsfähig sind.

Die Planungen für ein Kultur- und Kongresszentrum gehen nun in die nächste Runde. Die Stadt hat das Gelände Ernst-Reuter-Platz im Erbbaurecht übernommen. Es soll ein tragbares Modell gefunden werden, das die Themen Planung, Bau, Finanzierung und Betrieb umfasst. Hier ist ein Konzept notwendig, das die bürgernahen, frei zugänglichen Nutzungen, in ein Kultur- und Kongresszentrum integriert.



Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

## Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend und Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Verena Deubler, Tel. 0941/507-4513, E-Mail: [deubler.verena@regensburg.de](mailto:deubler.verena@regensburg.de)

## Impressum

**Herausgeber:** Stadt Regensburg, Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Für den Inhalt verantwortlich, soweit ein Verfasser nicht genannt ist:** Juliane von Roenne-Styra;

**Redaktion:** Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Claudia Biermann, Eva Faltermeier; Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl, Stefan Effenhauser

**Druck:** Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

**Akquisition & Vermarktung:** Mittelbayerische Werbegesellschaft KG, Roland Schmidt, Tel. 207-479

**Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:** Franz-Xaver Scheuerer;

**Gestaltung:** Shana Ziegler

## Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind Ihre Kunden. Höchste Beachtung für Ihr Unternehmen in den stärksten Medien der Region.



Ich berate Sie gerne!  
**Roland Schmidt**  
Medienberater  
Telefon: 0941 / 207 479  
Telefax: 0941 / 207 851  
[roland.schmidt@mittelbayerische.de](mailto:roland.schmidt@mittelbayerische.de)  
[mittelbayerische.de](http://mittelbayerische.de)





Foto: Anna Bizon/123rf.com

## Städtische Stiftungen

# Jetzt für Stipendien bewerben!

MELANIE BRUNNER

Viele kennen die Situation: Man studiert, muss Prüfungen schreiben und noch nebenbei jobben, um über die Runden zu kommen. Oder man musiziert mit Leidenschaft und viel Talent, aber das nötige Kleingeld für ein geeignetes höherwertiges Instrument fehlt. In solchen Fällen können die Stiftungen der Stadt Regensburg helfen. Und in diesem Jahr sogar mehrmals!

### Dr. Seyboth Stipendienstiftung

Wer an der Universität in Regensburg studiert und in Regensburg geboren ist, kann sich ab sofort bis zum 31. Mai 2018 für ein Stipendium der Dr. Seyboth Stipendienstiftung bewerben.

Diese Stiftung der Regensburgerin Käthe Seyboth unterstützt in Regensburg geborene Studierende finanziell, wenn diese nur über ein geringes Einkommen verfügen und an der Universität Regensburg studieren. Vor allem die besonders begabten und fleißigen Studentinnen und Studenten sollen laut der Stiftungsgründerin

bevorzugt unterstützt werden. Die Höhe des Stipendiums richtet sich nach den Einkünften bzw. den Angaben des aktuellen BaföG-Bescheides. Das Stipendium wird für zwölf Monate gewährt. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai 2018.

### Hildegard Schmalzl Musikstiftung

Bereits zum fünften Mal wird heuer der Förderpreis der Hildegard Schmalzl Musikstiftung verliehen. Die Stiftung hat sich ganz den Talenten der Musik verschrieben. So können sich begabte Musikerinnen und Musiker ebenfalls bis zum

## Unsere Stiftungen



→ Bereits zum fünften Mal wird heuer der Förderpreis der Hildegard Schmalzl Musikstiftung vergeben



31. Mai 2018 bei der Stiftung um ein Stipendium oder um einen Zuschuss zu einem Musikinstrument bewerben.

Der Antrag neben einem Lebenslauf sowie Empfehlungsschreiben von Musiklehrern oder Dozenten wird von einer Fachjury gesichtet. Die Künstlerinnen und Künstler, deren Unterlagen am aussagekräftigsten sind, werden anschließend zum Vorspiel eingeladen.

Das Stipendium umfasst sowohl die Finanzierung von Semestergebühren an Musikhochschulen oder Musikunterricht als auch die Teilnahme an Masterkursen oder Wettbewerben. Eine Unterstützung für den Erwerb eines Instruments ist ebenfalls möglich.

### Prof. Dr. Julius F. Neumüller Stipendienstiftung

Das Stipendium der Neumüller Stipendienstiftung richtet sich an bedürftige Studentinnen und Studenten sowie an bedürftige Künstlerinnen und Künstler, deren Arbeit und Werke zentral mit der Stadt Regensburg zu tun haben. Hier können Studierende unterstützt werden, die Forschungsvorhaben mit Bezug zu Regensburg realisieren möchten – ob im Bereich Archäologie, Sprachwissenschaften, Theater oder anderen Fachrichtungen, spielt dabei keine Rolle.



→ Studierende oder Künstler, deren Arbeiten zentral mit der Stadt zu tun haben, können in den Genuss eines Neumüller-Stipendiums kommen

Foto: Maridav/123rf.com

Ebenso unterstützt die Stiftung den beruflichen Werdegang von Künstlerinnen und Künstlern, sei es durch einen Studienaufenthalt im Ausland oder durch die Übernahme von Kosten für die Ausbildung. Das Stipendium wird für sechs oder

zwölf Monate gewährt. Bewerbungsschluss ist der 31. Juli 2018.

Nähere Informationen, Antragsformulare und alles Wissenswerte über die Stiftungen der Stadt Regensburg unter [www.regensburg.de/stiftungen](http://www.regensburg.de/stiftungen).



→ Begabte und fleißige Studierende können von der Dr. Seyboth Studienstiftung unterstützt werden

Foto: Wavebreak/123rf.com





→ Clara Wieck (von links) und Johanna Kinkel gelten als starke inspirierende Frauen. Die Komponistin Nanette Streicher gründete sogar eine Klavierfabrik  
Porträts: Public Domain, wikipedia.org

## Neue Straßen, neue Namen

# Mehr Frauen ins Stadtbild bringen

JULIA NOTHNAGEL

Regensburg wächst und wächst. In vielen Stadtteilen entstehen neue Wohngebiete. Zwei große Projekte sind die neuen Quartiere Dörnberg und Brandlberg, in denen freilich nicht nur neue Wohnungen entstehen, sondern auch die für die Erschließung nötigen Straßen. Die wiederum brauchen Namen – und zwar immer öfter die von Frauen.

**B**urgweinting gilt in dieser Beziehung schon seit längerem als Beispiel für mehr Frauenpräsenz in der Findung von Straßennamen: Insbesondere im Südwesten des Stadtteils sind bekannte Frauen vertreten – etwa die Widerstandskämpferin Sophie Scholl, die Schriftstellerin Annette von Droste-Hülshoff oder die Regensburger Schauspielerinnen Käthe Dorsch. Da in der bisherigen Namensgebung aber vorwiegend männliche Persönlichkeiten berücksichtigt wurden, beschloss der Stadtrat am 27. März 2012 einstimmig, in Zukunft den Anteil der Frauennamen bei der Straßenbenennung deutlich zu erhöhen.

So wird es nun im neuen Wohnviertel am Brandlberg im Nordosten der Stadt kommen: Dort werden die neun neuen Erschließungsstraßen nach Künstlerinnen benannt. Eine davon ist Ilse Gräbner, geboren 1936 in Geiselhöring. Sie war eine inspirierende Kunstmalerin, die nicht nur

für ihr Leben gern malte, sondern mit ihrer unbändigen Willenskraft und großem Herzblut auch in vielen Vereinen tätig war und die Künstlergilde „Kreatives Neutraubling“ gründete. Dabei handelt es sich um einen offenen Zusammenschluss verschiedener Künstler und Handwerkskünstler, der die Region mit seinen Ausstellungen ein Stückchen bunter macht. Gräbner starb im Jahr 2013.

### „Für Elise“

Neben weiteren Malerinnen, wie beispielsweise Susanne Böhm oder Karoline Ammer, werden auch Sängerinnen und Komponistinnen im neuen Wohnquartier Brandlberg mit einer Straßenbenennung für ihre Leistungen geehrt – unter anderem die Regensburgerin Elise Barenfeld, Jahrgang 1796, die als musikalisches Wunderkind galt. In Wien erhielt sie eine Ausbildung zur Sängerin und lebte bei dem berühmten Regensburger Mechaniker

und Freund von Ludwig van Beethoven: Johann Nepomuk Mälzel, der unter anderem das Metronom erfand. Barenfeld war nicht nur eine hervorragende Künstlerin, sondern möglicherweise auch die Muse für Beethovens berühmtes Klavierstück „Für Elise“.

### Schwierige Zeiten in einer männerdominierten Gesellschaft

Nach Nannette Streicher, einer angesehenen Komponistin und brillanten Klavierbauerin, wird ebenfalls eine neue Straße benannt. Sie wurde am 2. Januar 1769 in Augsburg geboren, zog später nach Wien und gründete dort eine Klavierfabrik, mit der sie bedeutende Impulse für die Entwicklung der Klaviermusik gab. Unter ihren Kunden waren unter anderem Johann Wolfgang von Goethe und Ludwig van Beethoven. Sie starb am 16. Januar 1833.

Auch im neuen Dörnbergviertel im Inneren Westen der Stadt werden nach dem Willen des Stadtrats unter den vier Straßen-Namensgeberinnen drei Musikerinnen vertreten sein – etwa Gertraud Kaltenecker, die am 20. Mai 1915 in Regensburg geboren wurde. Sie wurde in der Region als bedeutende Komponistin und Sängerin geschätzt. Für ihre Arbeit, in die sie oft auch Gedichte Regensburger



Schriftsteller einfließen ließ, wurde sie mit dem Kulturpreis der Stadt und dem Nordgaupreis des Oberpfälzer Kulturbundes ausgezeichnet. Ihr musikalisches Lebenswerk umfasst gut 90 Kompositionen. Sie starb am 16. August 2004.

Weitere, auch international bekannte Komponistinnen, die Straßen in dem neuen Wohnviertel ihre Namen geben, sind Johanna Kinkel und Clara Schumann, geborene Wieck. Beide mussten sich ihren guten Ruf in der von Männern dominierten Musikwelt erst erkämpfen – sehr erfolgreich im Übrigen. Beide gelten nicht nur als hervorragende Musikerinnen, sondern auch als starke, inspirierende Frauen.

### Namenspatronin aus dem 5. Jahrhundert nach Christus

Weit weniger bekannt ist die letzte der vier Namenspatroninnen im Dörnberg-



→ Auch Gertraud Kaltenecker war eine bedeutende Komponistin und Sängerin

Viertel: Die römische Christin Sarmanna. Sie lebte mit rund 6 000 Legionären, Händlern, Frauen und Kindern im römi-

schen Legionslager Castra Regina – das heutige Regensburg, wo sie um 500 nach Christus starb. Ihr Grabstein gilt als eines der ältesten christlichen Zeugnisse der Römerzeit. Gefunden wurde das Grabmonument 1839 im römischen Gräberfeld zwischen rund 5 000 anderen Grabstätten an genau der Stelle, an der bald die nach ihr benannte Straße verlaufen wird (siehe auch die Rubrik „Hätten Sie's gewusst?“).

Entdecker dieser Gräberfelder war Joseph Dahlem, Jahrgang 1826. Er studierte Theologie und kam schließlich nach Regensburg, wo er schnell zu einem überregional bekannten Altertumsforscher wurde. Er war Mitglied des „Historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg“ und erhielt 1887 für seine Dienste den Michelsorden der Staatsregierung. Er ist übrigens der einzige Mann, der sich im künftigen Dörnbergviertel zu den Frauen-Straßennamen gesellt.

## Eigene Badideen wahr machen

### Die Fachausstellung ELEMENTS bietet Inspiration und kompetente Beratung

Jeder hat seine ganz eigenen Vorstellungen, wenn es um die Gestaltung des Bades geht. Um individuelle Bad(t)räume Wirklichkeit werden zu lassen, ist die Fachausstellung ELEMENTS genau der richtige Partner. In REGENSTAUF finden sich an der Gutenbergstraße 26 all die Dinge, die aus dem Bad eine Erlebniswelt oder den Ruhepol des Hauses machen.

Die exklusiven Badideen von ELEMENTS laden Kunden gemeinsam mit dem Fachhandwerker ihres Vertrauens in eine inspirierende Baderlebniswelt ein und bieten kompetente Beratung.

Eintauchen, treiben lassen, träumen: Von A wie Armatur, über Duschwände und Accessoires, bis W wie Waschtisch findet man bei ELEMENTS in Regenstauf auf über 1200 Quadratmetern alles, was ein Badezimmer zu einer Wellness-Oase macht. Die Produkte vor Ort live zu sehen, zu fühlen und auszuprobieren, erleichtert die Entscheidungsfindung und bietet darüber hinaus Raum für eigene kreative Ideen.

Egal ob Luxusbad mit Whirlpool, zeitloses Design kombiniert mit höchster Funktionalität oder besondere Bedürfnisse hinsichtlich der Bewegungsfreiheit: Für jede Größe, jeden Anspruch und jedes Budget ist garantiert das passende Angebot dabei – präsentiert in einmaliger Atmosphäre!

Mal ungewöhnlich im Design, mal erstaunlich in der Farbgebung: Die Musterbäder sind unterschiedlich gestaltet, aber nah an der Lebenswirklichkeit konzipiert und geben vielfältige Anregungen für den Neubau und die Renovierung des eigenen Bades. Die Ausstellung umfasst Marken führender deutscher und internationaler Hersteller. Spezialisierte Mitarbeiter stehen mit viel Fachwissen für ein erstes kreatives Bad-Brainstorming nach Terminabsprache zur Verfügung.

## GIENGER REGENSTAUF HAUSTECHNIK



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

# DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



\* DIE ERLEBNISAUSSTELLUNG RUND UM DIE MODERNE HAUSTECHNIK. BERATUNG UND VERKAUF BIS HIN ZUM KOMPLETT-SERVICE VON PROFIS AUS DEM FACHHANDWERK.

\* ELEMENTS-SHOW.DE BADAUSSTELLUNG UND MEHR

**Gutenbergstraße 26  
93128 Regenstauf  
Telefon 0 94 02 / 505-201**

Montag - Freitag...09:00 - 18:00 Uhr  
Samstag.....09:00 - 14:00 Uhr



**Jeden Sonntag SCHAUSONNTAG  
von 13:00 bis 17:00 Uhr**  
Ohne Verkauf, ohne Beratung / Außer in den Ferien



# Hätten Sie's gewusst?

**E**twa 1400 Gassen, Straßen und Plätze hat Regensburg, und nicht alle ihre Namen erschließen sich auf Anhieb. Zu den klassischen Rätseln zählt etwa die „Hundsumkehr“, wobei das sich aufdrängende Bild von einem Hund, der umkehren muss, weil es nicht mehr weitergeht, nicht völlig falsch ist. Es geht in diesem Fall aber nicht um das Tier; sondern um das längst aus dem heutigen Sprachschatz verschwundene Wort „hunz“ das „bis zu“ bedeutete und schließlich durch Veränderung der Schreibweise als „Hunds“ aufs Straßenschild fand. Ins heute besser Verständliche übersetzt würde es also „Bis zur Umkehr“ heißen oder auch, ganz einfach, Sackgasse. Eine andere seltsame Sackgasse ist in der Altstadt das „Gäßchen ohne End“, das aber tatsächlich ein Ende hat. Hier täuscht der heutige sprachliche Anschein vollends: „ohne End“ bedeutete einst „ohne Ziel“. Spannend sind solche Straßenbezeichnungen allemal: Sie erzählen von der

Veränderung der Sprache, von Menschen, die einmal etwas darstellten in der Stadt und darüber hinaus, von alten Ortsbezeichnungen und, als bewährte Navigationshilfe, auch davon, wohin Straßen führen. Viele Straßennamen sind wie kleine Fenster in die Geschichte. So gesehen ist das vor kurzem in einer aktualisierten Ausgabe erschienene Buch mit dem schlichten Titel „Regensburger Straßennamen“ nicht nur ein Erklär-, sondern ganz wesentlich auch ein Geschichtsbuch. Matthias Freitag – Historiker, Mitarbeiter der städtischen Museen und fachkundiger Stadtführer – hat ein Jahr lang an der Aktualisierung seiner erstmals 1996 erschienenen Übersicht gearbeitet. Die wahrhaft herkulische Aufga-

Von umkehrenden  
Hunden und  
weltberühmten  
Weinkellern

be bereitete ihm „aber schon auch Spaß“, wie er sagt, weil die tiefergehende Recherche so manche Überraschung brachte: Etwa die Stromer-

straße des Rennwegs -, benannt nach einem gewissen Heinrich Stromer (1476 bis 1542). Der Mediziner machte sich in Leipzig einen Namen, auch wegen seines Weinkellers. Aufgrund seiner Herkunft aus dem oberpfälzischen Auerbach wurde Stromer gern „Dr. Auerbach“ genannt, und mit diesem Spitznamen kam er als Betreiber von „Auerbachs Keller“ in Goethes „Faust“ gar zu literarischem Ruhm.

Noch mehr solcher Geschichten gefällig? Bitte sehr, jetzt im Buchhandel: Matthias Freitag, „Regensburger Straßennamen“, 247 Seiten, erschienen im Verlag Friedrich Pustet. (rt)



→ Eine ganz aktuelle Straßenbenennung im neuen Dörnberg-Wohnviertel westlich der Kumpfmühler Brücke geht auf einen Grabstein zurück, der im 19. Jahrhundert genau hier bei der ersten archäologischen Erkundung eines römischen Gräberfelds gefunden wurde. Er erinnert an eine Frau namens Sarmanna. Mit der Widmung „Ruhend im Frieden, den Märtyrern beigesellt“ ist er der früheste konkrete Hinweis auf Christen in Regensburg.

Die nächste Bei uns-Ausgabe erscheint am 25. Mai 2018





Paten für Geflüchtete gesucht

# Hilfe zur Integration und Chance auf kulturellen Austausch

VEIT ERÖS

Geflüchtete, die nach Deutschland kommen, brauchen Hilfe, um sich in einer für sie völlig fremden Umgebung zurechtzufinden. Viele Menschen engagieren sich bereits ehrenamtlich in diesem Bereich. Die Bereitschaft dazu ist auch in Regensburg groß. Doch immer noch werden neue Paten für geflüchtete Familien oder Einzelpersonen gesucht. Dabei sollte man wissen: Den Gewinn einer solchen Patenschaft haben beide Seiten. Den Flüchtlingen wird die Integration deutlich erleichtert. Die Paten können durch die Begegnung mit einer fremden Kultur profitieren.

**D**amit sich Ehrenamtliche und Flüchtlinge finden, braucht es vor Ort Vermittler. Im Stadtgebiet Regensburg wird diese Aufgabe seit November 2016 durch die Abteilung „Soziales und ehrenamtliches Engagement“ des Amtes für Integration und Migration wahrgenommen. Darüber hinaus übernehmen

die Mitarbeiter der Abteilung eine Lotsenfunktion und stehen Geflüchteten und Paten während ihrer Patenschaft mit Rat und Tat zur Seite. Aktive Paten haben jederzeit die Möglichkeit, sich an die Mitarbeiter zu wenden und können zudem auf einen kostenfreien Dolmetscherdienst zugreifen, falls dieser in bestimmten Si-

## Kontaktmöglichkeit

Das Programm „Patenschaften für Geflüchtete“ ist bei der Abteilung Asylsozialberatung und soziales ehrenamtliches Engagement des Amtes für Integration und Migration der Stadt Regensburg angesiedelt.

Weitere Informationen zum Thema Patenschaften unter [www.regensburg.de](http://www.regensburg.de) oder direkt bei der

Stadt Regensburg

Amt für Integration und Migration

Rathausplatz 1

93047 Regensburg

Telefon: 507-7776

E-Mail: [aim@regensburg.de](mailto:aim@regensburg.de)



tuationen benötigt wird. Zudem wird monatlich eine Gesprächsrunde organisiert und angeboten, in der sich aktive Paten untereinander austauschen und ihre Erfahrungen weitergeben können. Zurzeit befinden sich etwa 280 Geflüchtete in Patenschaften, die von 65 Einzelpersonen und Familien betreut werden.

### Unterstützung nicht nur im Alltag

Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass durch die Patenschaften nicht nur alltägliche Hürden wie das Ausfüllen von Anträgen, die Begleitung bei Behördengängen, die Beschulung von Kindern oder Arztbesuche für alle beteiligten Seiten erleichtert werden. Die Patenschaften tragen in großem Maße dazu bei, dass Integration gelingt und darüber hinaus den geflüchteten Menschen das Gefühl vermittelt wird, von der Bevölkerung in Regensburg akzeptiert und als Mitbürger angenommen zu werden. Häufig entsteht ein Gefühl herzlicher Verbundenheit und es entwickeln sich Freundschaften zwischen Paten und Geflüchteten, die über viele Jahre anhalten und weitergepflegt werden.

### Patenschaft übernehmen

Trotz dieser großen Hilfsbereitschaft werden auch weiterhin Bürgerinnen und Bürger gesucht, die auf ehrenamtlicher Basis eine Patenschaft für geflüchtete Familien oder Einzelpersonen übernehmen möchten. Aktuell werden noch Paten für etwa 50 Personen gesucht. Dabei besteht kein zeitlich verpflichtender Rahmen. Treffen können ganz individuell nach den jeweiligen

persönlichen Möglichkeiten vereinbart werden; wer in bestimmten Fällen Unterstützung benötigt, dem stehen die Mitarbeiter der Abteilung „Soziales und ehrenamtliches Engagement“ beim Amt für Integration und Migration stets beratend zur Seite. „Unser Ziel ist es, Geflüchteten in Regensburg Unterstützung in Form von Begleitung und Orientierungshilfe zu bieten. Darüber hinaus erfahren die Menschen emotionale Unterstützung und menschliche Wärme, indem sich Paten Zeit für sie nehmen und sie konkret in ihren Anliegen unterstützen“, erklärt Amtsleiter Wolfgang Rötzer.

### Unterschiedliche Betätigungsfelder

Dabei kann es sich um eine Begleitung bei Behördengängen oder um die Erklärung amtlicher Schreiben handeln genauso wie um die Organisation von Arzt- und Krankenhausbesuchen oder die Unterstützung bei Fragen zu Alltagsproblemen. Auch Ausflüge, ein gemeinsamer Stadtbummel, eine Busfahrt zur Orientierung innerhalb der Stadt oder gemeinsam verbrachte Freizeit können dazu beitragen, dass sich die Geflüchteten schneller und besser integrieren. Besonders wichtig ist natürlich die Unterstützung bei der Deutschförderung und bei Kindern eine Betreuung bei den Hausaufgaben. Beim gemeinsamen Erledigen von Aufgaben oder einfach bei gemeinsam verbrachter Zeit kann gegenseitiges Vertrauen entstehen. Aber nicht nur das: Eine Patenschaft zu übernehmen birgt auch die Chance auf kulturellen Austausch und Gelegenheit, eigene Erfahrungen im Umgang mit bislang fremden Kulturen zu machen.



→ Auch die Paten können durch die Begegnung mit einer fremden Kultur profitieren



Foto: jannemann2000/stock.adobe.com

### Auch sozial Benachteiligte kommen in den Genuss von bezahlbarem Wohnraum

Wohnraum ist in Regensburg für viele Menschen mit geringem Einkommen ein sehr wichtiges Thema und die Wohnungssuche eine Herausforderung, nicht nur für anerkannte Flüchtlinge. Deshalb unterstützt die Stadt Regensburg auch Bürgerinnen und Bürger, die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende vom Jobcenter Stadt Regensburg oder auch Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Sozialhilfe vom Amt für Soziales der Stadt Regensburg beziehen, mit dem Ziel, angemessenen Wohnraum für alle zu finden, um Obdachlosigkeit zu vermeiden.

Der Allgemeine Sozialdienst und die Fachstelle zur Vermeidung von Obdachlosigkeit des Amtes für Soziales der Stadt Regensburg benötigen dafür Wohnungsangebote.

Engagierte Vermieter können in diesem Zusammenhang ihr Wohnungsangebot per E-Mail an das zentrale Postfach des Amtes für Soziales ([sozialamt@regensburg.de](mailto:sozialamt@regensburg.de)) übersenden. Eingehende Wohnungsangebote werden an geeignete Wohnungssuchende weitergegeben.

Informationen für eine angemessene Miethöhe finden Sie auf der Internetseite des Amtes für Integration und Migration unter „Wohnraum für Geflüchtete gesucht“.



Internet-Plattform für Vermieter

# Bezahlbarer Wohnraum für Geflüchtete

ANGELIKA GÖSTL

Dass viele Menschen keine bezahlbare Wohnung finden ist ein Thema, das zurzeit viele Menschen beschäftigt und vielen Sorgen bereitet. Davon betroffen sind auch anerkannte Geflüchtete, also Menschen mit einer guten Bleibeperspektive. Weil deren Asylverfahren abgeschlossen ist, dürfen sie nicht nur aus einer Gemeinschaftsunterkunft ausziehen, sondern müssten dies sogar. Im Extremfall wären sie von Obdachlosigkeit bedroht. Eines der jüngsten Projekte des Amtes für Integration und Migration widmet sich daher dem Thema Wohnungssuche für diese Menschen.

**W**eil auch der Freistaat Bayern dieser Aufgabe große Bedeutung beimisst, fördert er das Projekt, vielerorts „Online-Wohnraumbörse“ genannt. So wurde zum 1. Januar 2018 eine Internet-Plattform eingerichtet, über welche Wohnungsangebote von Vermietern durch das Amt für Integration und Migration direkt an Ehrenamtliche, sonstige Helfer und Dritte, die mit Geflüchteten arbeiten und sie bei der Wohnungssuche unterstützen, weitergeleitet werden.

## Ortsansässige unterstützen Flüchtlinge bei der Wohnungssuche

Wer aus dem Unterstützerkreis Geflüchtete kennt, für die das weitergeleitete

Wohnungsangebot geeignet sein könnte, sollte diese auf das Wohnungsangebot aufmerksam machen. Im Idealfall wird dann gemeinsam Kontakt zum Vermieter aufgenommen. Das bedeutet demnach auch, dass Geflüchtete, die einem Vermieter genannt werden, häufig schon Kontakt zu ortsansässigen ehrenamtlichen Helfern haben, die sie in ihren alltäglichen Angelegenheiten, also auch in allen Belangen rund um das Thema Wohnen unterstützen. Geflüchtete haben auf das Portal und die Wohnungsangebote keinen direkten Zugriff, werden auch nicht durch die Stadt Regensburg selbst bzw. über diese Plattform an potenzielle Vermieter vermittelt.

Anerkannte Flüchtlinge mit bestehendem Bleiberecht sollen mit dieser Maßnahme schneller und zielgerichteter als bisher möglich geeignete Wohnungen im Stadtgebiet Regensburg finden können. Vermieter können selbst aktiv werden und unmittelbar daran mitwirken.

Die Stadt Regensburg erhofft sich eine rege Beteiligung durch Menschen, die dafür aufgeschlossen sind, Wohnraum in Regensburg an den genannten Personenkreis, also einzelne Geflüchtete oder Familien, zu vermieten.

### Gut zu wissen!

Sollten Sie jemanden kennen, der ein Zimmer, eine Wohnung oder auch ein Haus zu vermieten hat, dann leiten Sie diese Information bitte weiter. Auf der Internetseite der Stadt Regensburg [www.regensburg.de/rathaus/aemteruebersicht/direktorium-1/amt-fuer-integration-und-migration/wohnraum-fuer-gefluechtete-gesucht](http://www.regensburg.de/rathaus/aemteruebersicht/direktorium-1/amt-fuer-integration-und-migration/wohnraum-fuer-gefluechtete-gesucht) sind weitere Informationen und ein Formular für Vermieter zu finden.



## Liebe Leserinnen und Leser,

**d**er Baum, den die Mitarbeiter des Gartenamtes im Tech-Campus-Park gepflanzt haben, stammt aus Europa und dem vorderen Teil Vorderasiens. Er ist hitzeresistent, in Mitteleuropa weit verbreitet und kann bis über 30 Meter hoch werden. Seine Borke ist hellgrau bis bräunlich und von einem dichten Netzwerk von Rissen und Furchen durchsetzt. Seine Blätter, die sieben bis zehn Lappen auf jeder Seite haben, sind auf der Oberseite dunkelgrün und 12 bis 25 Zentimeter lang. Die Blattunterseite ist blassgrün, die Blattstiele sind maximal zehn Zentimeter lang. Die Blüten des

Baums bilden grünlich-gelbe Kätzchen, die mit den Blättern austreiben. Im Herbst reifen die Früchte heran, die hellbraun werden und zur Hälfte von einem Fruchtbeger umhüllt sind. Seinen Namen hat der Baum von einem europäischen Land, das aber wenig zu tun hat mit seiner Herkunft.

**Erraten Sie, um welche Baumart es sich handelt?**

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:

**Stadt Regensburg,  
Hauptabteilung, Presse- und  
Öffentlichkeitsarbeit  
Altes Rathaus  
Postfach 11 06 43  
93019 Regensburg**

Oder senden Sie eine E-Mail an:

**pressestelle@regensburg.de**

Einsendeschluss ist der 18. April 2018. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir fünf Flaschen weißen



Foto: Joachim Opelka/123rf.com

Salutaris-Wein, der vom Personal des Gartenamts gekeltert wurde.

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin nur mit einer einzigen Einsendung an unserem Gewinnspiel beteiligen kann.

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie danach gefragt, wann die letzte Straßenbahn durch Regensburg gefahren ist. Das war am 1. August 1964.

Wolfgang Fach, Karoline Kurz, Susi Steinbauer, Monika Stein und Gabriele Tomecko haben das gewusst und jeweils eine Flasche Salutaris-Rotwein aus der Produktion des Gartenamtspersonals gewonnen. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und dem Gewinner herzlich!



Foto: Johann Ritter, Stadt Regensburg

**STADT  
REGENSBURG**

## Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsan gelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
  - Feuerbestattungen
  - Überführungen
  - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

**Tel. 507 - 2346 und 507 - 2347**

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

**Tel. 507 - 2341 und  
507 - 2348**

Städtische Bestattung • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3  
staedische-bestattung@regensburg.de, [www.regensburg.de/bestattung](http://www.regensburg.de/bestattung)